

Sternpiloten

Frankfurter Lerngruppen



1013



0

AUF DEM WEG
ZU EINEM NEUEN NAMEN FÜR DIE
SOZIALPÄDAGOGISCHEN KLEINPROJEKTE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Auf der Suche nach einem Kooperationspartner

Das Konzept des Werkstattkarussells

Der Besuch der Kinder im Kindermuseum

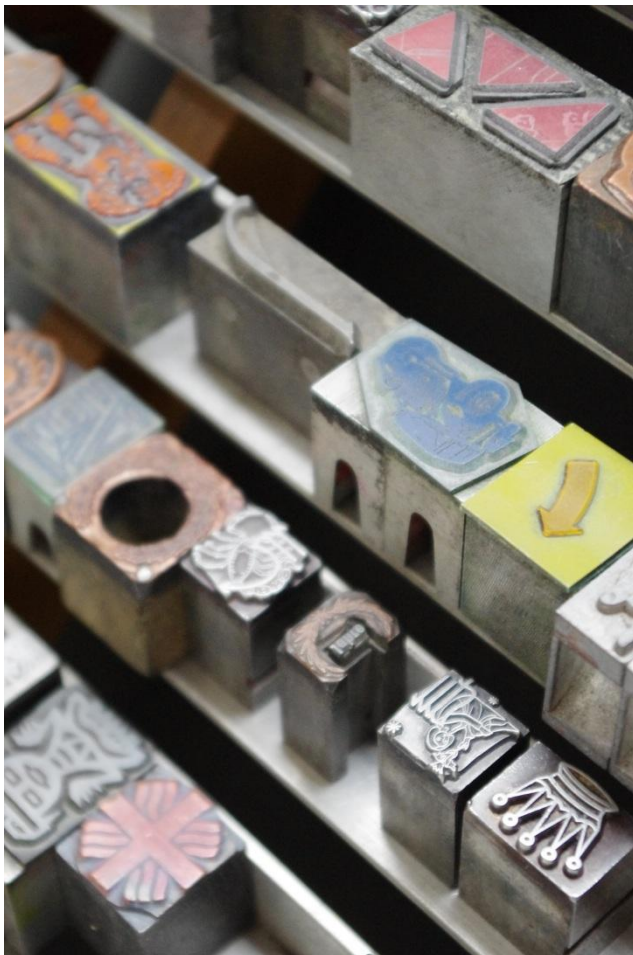
Die Ausstellung

Wie daraus ein Name wird

Die Entscheidung

Die Einführung des neuen Namen

Anhang



1052

Einleitung

An 48 Frankfurter Grundschulen gibt es das Jugendhilfeangebot „Sozialpädagogische Kleinprojekte“. Die Projekte wurden 2001 auf der Grundlage von § 13 SGB VIII als präventives Angebot im Vorfeld der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27ff SGB VIII) durch das Jugend- und Sozialamt eingerichtet. Im Schuljahr 2007/2008 sind diese Projekte als bildungsnahe Jugendhilfeangebote in die Zuständigkeit des Stadtschulamtes übergegangen.

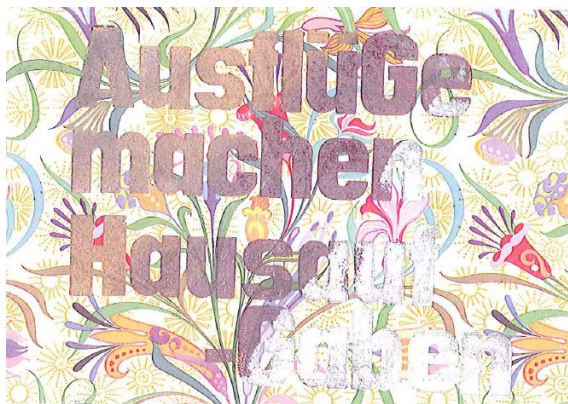
Das Projekt richtet sich an Kinder, deren Bildungsbeteiligung aufgrund individueller oder sozialer Benachteiligung eingeschränkt ist. Ziel ist es, ihre schulische und soziale Integration zu unterstützen. Zweimal in der Woche werden die Kinder in Kleingruppen gefördert. Im Mittelpunkt stehen ihre personalen und sozialen Kompetenzen, ihre Sprachentwicklung und die Fähigkeit mit den alltäglichen Anforderungen schulischen Lernens angemessen umgehen zu können.

Ausgangspunkt der Förderung bilden die Interessen und Fähigkeiten der Kinder.

2321



Mit der Durchführung des Förderprogramms sind zurzeit 18 Träger der freien Jugendhilfe beauftragt. Entsprechend vielfältig sind die Inhalte und Methoden der Umsetzung. Neben themenbezogenen Projekten werden erlebnis- und spielpädagogische Elemente, soziale Trainings, Bewegungsangebote sowie Entspannungs- und Konzentrationsübungen angeboten.




1



2

Gemeinsam mit den beauftragten Trägern hat das Stadtschulamt, Fachteam Sozialpädagogische Förderung/Jugendhilfeangebote in Schulen, für 2010 als Ziel der

Programmentwicklung beschlossen, einen neuen Namen für die Projekte zu finden, der das fachliche Anliegen klar und positiv für Kinder, Eltern und Schule transportiert. Gesucht wurde ein Name, mit dem die Kinder sich identifizieren können, den sie gern verwenden, der ihre Fantasie anregt und zum Mitmachen auffordert. Für die Eltern sollte der Name sympathisch und kindgerecht sein, um Vertrauen und Unterstützung für eine Teilnahme ihres Kindes im Projekt zu gewinnen. Im Hinblick auf Kooperationspartner und Fachöffentlichkeit ging es darum, dass der Name die Projekte gut beschreibt, leicht zu merken ist und ein positives Image transportiert. Die vorliegende Broschüre dokumentiert den Weg, wie aus den Sozialpädagogischen Kleinprojekten die  wurden.

Auf der Suche nach einem Kooperationspartner

Die Kinder aus den Projekten sollten an der Namensfindung beteiligt werden, und der Prozess sollte selbst als Bildungserfahrung für die Kinder gestaltet werden. Als kompetenter Kooperationspartner konnte hierfür das *kinder museum frankfurt* gewonnen werden, das insbesondere im Hinblick auf partizipative Projekte mit Kindern einen ausgezeichneten Ruf genießt.

In einem Planungsgespräch zwischen *kinder museum* und Stadtschulamt wurde ein Besuch des Werkstattkarussells „Ich, Du, Wir – Selbstbilder in Texten, Tönen und Portraits“ durch die Kinder aus den Projekten als geeigneter Einstieg in die Namensfindung angesehen.

0998



Der Prozess der Namensfindung wurde insgesamt in drei Schritten konzipiert:

1. Die Kinder bringen bei Ihrem Besuch des Werkstattkarussells ihr Erleben in der Gruppe mit den unterschiedlichen handwerklichen Möglichkeiten, die das Museum bietet, zum Ausdruck.
2. Gemeinsam mit den Kindern werden Produkte und Prozess ausgewertet, um Hinweise für einen neuen Projektnamen zu gewinnen. Hierzu werden die Werkstattbesuche und deren Ergebnisse dokumentiert und in einer Ausstellung öffentlich gewürdigt.
3. Die Ergebnisse werden professionell aufgenommen und münden in einen Namensvorschlag.

Das Konzept des Werkstattkarussells

Das Konzept des Werkstattkarussells wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Projekten, die Interesse an einem Besuch im Kindermuseum hatten, bei einem Planungstreffen im Herbst 2010 im *kinder museum* vorgestellt:

Während des Werkstattkarussells arbeiten drei Gruppen parallel jeweils eine Stunde in drei verschiedenen Werkstätten des *kinder museums*: der Radiowerkstatt, der Computerwerkstatt und der Druckwerkstatt. Die Kinder reflektieren und beschreiben mithilfe verschiedener Formen von einfachen Schreibspielen sich, ihre Freunde, ihre Umgebung und gestalten ihre Selbstauskünfte mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Medien Computer, Druck und Höraufnahme.

Jede Gruppe macht in jeder Werkstatt etwas anderes, dabei sind alle Inhalte aufeinander bezogen. Am Ende des Projektnachmittags hat jedes Kind alle Werkstätten mit ihren besonderen Arbeitsweisen, handwerklichen Möglichkeiten und Materialien kennen und nutzen gelernt. Die entstandenen Produkte werden im Nachhinein zusammengeführt und z.B. als Buch gebunden, das die Gruppe mitnehmen kann.

die Radiowerkstatt



0376

die Computerwerkstatt



7723

die Druckwerkstatt



7688

Die Arbeit in den Werkstätten wurde im Planungsgespräch mit den Projektmitarbeiterinnen und –mitarbeitern inhaltlich auf die Themen der Kinder angepasst und Termine für die Besuche der Kinder in den Werkstätten abgestimmt.

Der Besuch der Kinder im Kindermuseum

Mehr als 100 Kinder aus 14 Frankfurter Grundschulen haben von Februar bis Mai 2011 mit ihren Gruppenleitungen das *kinder museum* besucht und auf der Suche nach einem neuen Namen für das Projekt ihre Erlebnisse mit sich und der Gruppe in Text und Ton festgehalten.

Computerwerkstatt

In der Computerwerkstatt verfassten die Kinder eigene Texte in Form von Fragebogen oder Namensgedichten, die die Charakterisierung der eigenen Person und das Erleben in der Gruppe zum Thema hatten. Anschließend experimentierten sie mit der Gestaltung dieser Texte und fügten ihr vorher fotografiertes Portrait ein. Andere beschäftigten sich mit einem Bildbearbeitungsprogramm, indem sie ein Foto von sich selbst in einen exotischen Hintergrund montierten und mit einer kurzen Nachricht an ihre Kleingruppe versahen.

Namensgedicht Positiv Negativ

Je zwei Kinder beschreiben sich gegenseitig anhand der Anfangsbuchstaben ihrer Namen.



0551

Ich über mich / Wir über uns

Freundschaftsbuch unserer Gruppe
Was kann ich gut, was kannst Du gut?
Wobei kann ich Dir helfen, wobei hilfst Du mir?
Pantomimische Darstellung, Foto vor Hintergrund-Motiv auf Postkarte



5

Mein Traum

Wo würden wir gern sein...
Davon träumen wir...
Fotomontage auf Postkarte



3

Radiowerkstatt

In der Radiowerkstatt wurden die Kinder zunächst durch Aufwärmspiele mit dem Medium vertraut gemacht. Dadurch angeregt, dachten sie sich besondere Sprechformen für die eigenen Texte aus, übten sie und nahmen sie auf.



0935

Namensgedicht vertonen

Namensgedicht Positiv Negativ

Je zwei Kinder beschreiben sich gegenseitig anhand der Anfangsbuchstaben ihrer Namen.

Rap komponieren

Ich über mich / Wir über uns

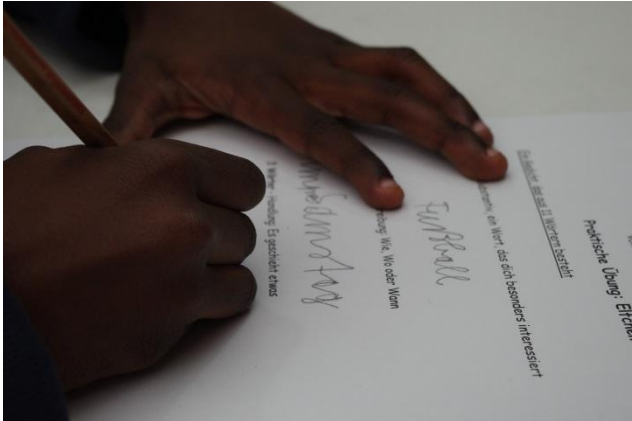


7718

Elfchen vertonen

Freundschafts-Elfchen

Freundinnen und Freunde schreiben ein Gedicht in elf Sätzen übereinander.

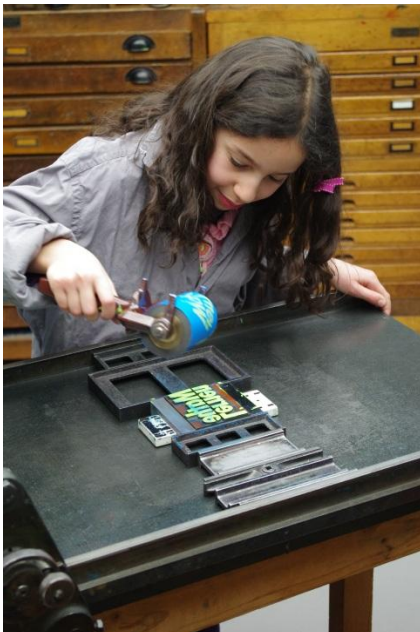


0364

Druckwerkstatt

In der Druckwerkstatt wurden Karten bildhaft gestaltet, die sich auf das Befinden in der Gruppe bezogen. Die Inhalte orientierten sich an Fragen wie: Was ist mir in der Gruppe wichtig, was brauche ich dort, was erhoffe ich mir?

Waren charakteristische Wörter oder Sätze gefunden, wurden sie nach traditioneller Methode Buchstabe für Buchstabe zusammengesetzt und typografisch gestaltet. Durch den Druck mit verschiedenen Farben und unterschiedlichen Papieren entstanden zahlreiche Unikate.



0408



0422

In einem Wort:

Zweierteams beantworten folgende Fragen:

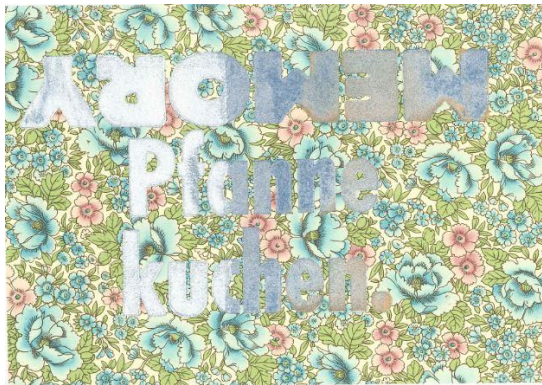
Was ist mir in der Gruppe besonders wichtig?

Was brauche ich?

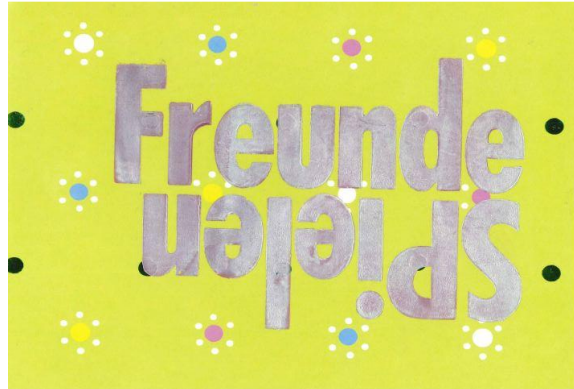
Was kann ich besonders gut?

Was mag ich in der Gruppe besonders gern?

Je zwei Kinder drucken zwei Wörter auf eine Postkarte untereinander, so dass ein Wort auf dem Kopf steht.



8



7

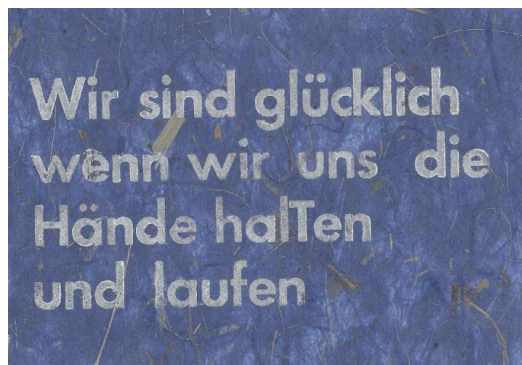
Wir über uns:

- Es macht uns Mut...
- Wir brauchen Hilfe...
- Wir freuen uns...
- Wir sind glücklich...
- Wir träumen...
- Wir haben gelernt...

Es gibt mehrere vorbereitete Satzanfänge auf Kärtchen. Jede Zweiergruppe zieht ein Kärtchen und vervollständigt ihren Satz.



0567



13

Treppengedicht „Wir in unserer Gruppe“

- Wir
- Wir haben

- Wir
- Wir wollen

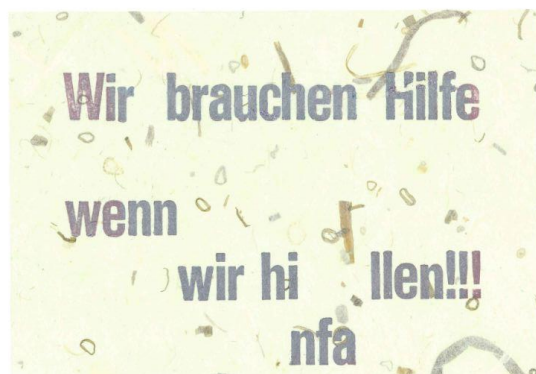
- Wir
- Wir brauchen

- Wir
- Wir können

Die Treppengedichte werden auf Postkarten mit farbigen Hintergründen gedruckt.



10



16

Wie haben die Kinder den Besuch in den Werkstätten erlebt?

Frau Hoffmann vom Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung e.v. (fief), Träger der Sozialpädagogischen Kleinprojekte an 5 Schulen, berichtet: „Die Kinder hatten viel Spaß beim Besuch der einzelnen Stationen. Immer sehr positive Rückmeldung erhielt die Druckwerkstatt und die PC-Werkstatt. Die Radioaufnahmen empfanden einige Teilnehmer als interessant, aber zu langwierig. Die teilnehmenden Projektmitarbeiterinnen waren von allen Bereichen begeistert, besonders die hohe Bereitschaft der Kinder sich zu beteiligen, ihre aktive und engagierte Mitarbeit gefiel unseren Mitarbeiterinnen.“

Die Ausstellung

Am 7. Juni wurde die Ausstellung „Ich-Du-Wir – die Sozialpädagogischen Kleinprojekte bekommen einen neuen Namen“ in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main feierlich eröffnet. Vom 7. bis zum 21. Juni konnten Besucherinnen und Besucher der Bibliothek eine Auswahl der Werkstücke und Fotos, die den Produktionsprozess in den Werkstätten des *kinder museums* dokumentieren, besichtigen.



4396



4402

Zur Eröffnung waren Kinder mit ihren Eltern und Gruppenleitungen aus den Schulen eingeladen, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Träger der freien Jugendhilfe, aus dem Stadtschulamt, dem Staatlichen Schulamt und dem Jugend- und Sozialamt. Der Einladung folgten zahlreiche Gäste.



4308



4397

Frau Rosenberg, Leiterin der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek, begrüßte die Gäste, und Herr Niemann vom Dezernat für Bildung und Frauen eröffnete die Ausstellung und überbrachte ein Grußwort der Dezernentin und Bürgermeisterin Frau Ebeling.



4307



4323

Eingeladen war auch das Improvisationstheater „Subito!“, das nach einem Rundgang durch die Ausstellung mit den Gästen anhand ihrer Eindrücke erste Ideen in szenischer Darstellung für einen neuen Namen der Projekte entwickelte. Die insbesondere mit den Kindern entwickelten Geschichten kreisten um ihr Projekt als kleine Welt und der Frage, wie eine solche Welt heißen könnte.



4359



4366

Im Anschluss an die Präsentation in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek waren die Exponate auf der Ausstellungsfläche des Stadtschulamtes bis Mitte November zu sehen.

Wie daraus ein Name wird

Bei der Ausstellungseröffnung anwesend war auch **silberpol** Kommunikation . Vom Stadtschulamt beauftragt, die Ergebnisse der Werkstattbesuche und die im Rahmen der Ausstellungseröffnung entwickelten Ideen aufzunehmen und daraus Namensvorschläge zu entwickeln, berücksichtigte **silberpol** Kommunikation folgende Ansätze:

- Aufgreifen der Werkstattprodukte und des darin enthaltenen Spiels mit Worten und Buchstaben sowie der Betonung des emotionalen und narrativen Charakters
- Aufgreifen des sozialpädagogischen Ansatzes des Projekts: Identität schaffen, Selbstbewusstsein stärken, Betonung des Gruppengefühls und der Zugehörigkeit, Mit- und Voneinander lernen

Im Ergebnis lagen mehrere Vorschläge vor, die sich hinsichtlich Wortkategorie, Schrifttyp und grafischer Illustration unterschieden. Nach einer internen Auswahl im Stadtschulamt wurden allen Trägern der Projekte im Herbst 2011 die folgenden zwei Vorschläge zur Auswahl vorgelegt:

Sternpiloten
Frankfurter Lerngruppen

piloten

mainplaneten
Projekte für Kinder

planeten

Die Entscheidung

Um den Trägervertreterinnen und -vertretern die Entscheidung zu erleichtern, wurden die beiden Vorschläge im Hinblick auf folgende Fragen gegenübergestellt:

- Um welche Wortkategorie handelt es sich bei dem Namen?

- Welche ersten Assoziationen stellen sich ein?
- Wie hört sich der Name im probeweisen Gebrauch an?

	
<p>Wortkategorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderperspektive • Identifikationsfigur für die Kinder • sich als Teil der Gruppe erleben • über eine (noch zu entwickelnde) figürliche Illustration kann die Vielfalt der teilnehmenden Kinder abgebildet werden • regionaler Bezug Frankfurt benannt 	<p>Wortkategorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionenperspektive • regionaler Bezug Frankfurt benannt • ortsbezogener Name: man geht wohin
<p>Erste Assoziationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetheit und Zukunftsorientierung der Projekte kommt zum Ausdruck; miteinander auf dem Weg sein • anschlussfähig für Projektideen und –interessen der Kinder • Untertitel nimmt die Geschichte des Projekts auf; „Lerngruppe“ = Name, der bereits von Kindern und Projektmitarbeiter/innen zur Bezeichnung verwendet wird 	<p>Erste Assoziationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Welt aus vielen kleinen Welten / Einheiten • bildet die räumliche Streuung der Projekte/Schulstandorte in Frankfurt ab • Aufnahme der Kinderaussagen und Postkarten bei Ausstellungseröffnung • ein methodischer Schwerpunkt in der Gruppenarbeit (die Projektarbeit) wird aufgenommen
<p>Probe: Wie hört sich das an...?</p>	<p>Probe: Wie hört sich das an...?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • „Ich gehe zu den Sternpiloten.“ • „Wir empfehlen den Besuch Ihres Kindes bei den Sternpiloten.“ 	<ul style="list-style-type: none"> • „Ich gehe zu den Mainplaneten.“ • „Wir empfehlen den Besuch Ihres Kindes bei den Mainplaneten.“

In der Abstimmung sprachen sich sieben Trägervertreterinnen und -vertreter für den

Namen  aus.

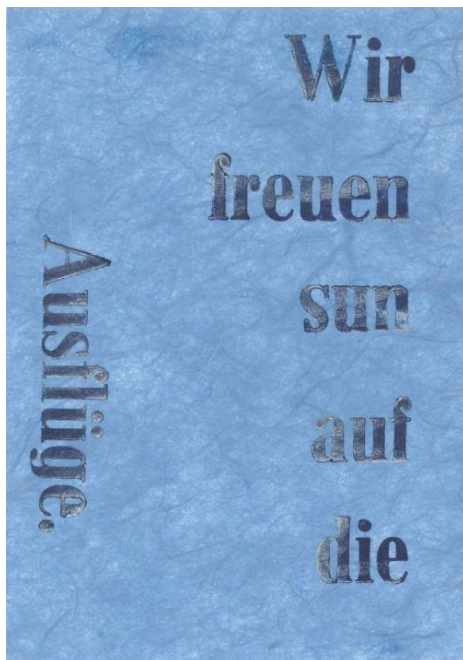
Der Vorschlag „Mainplaneten – Projekte für Kinder“ erhielt vier Stimmen.

Damit war die Entscheidung für die  gefallen.

Die Einführung des neuen Namen

Mit der Entscheidung für einen neuen Namen ist dieser noch nicht eingeführt. Er klingt noch ungewohnt und ist mit dem Projekt noch nicht verwachsen. Damit die neue Bezeichnung zum selbstverständlichen Namen des Projekts wird, muss sie eingeführt werden. Hierauf wird der Schwerpunkt der Programmentwicklung in 2012 liegen. Die Einführung erfolgt in vier Schritten.


1. Die vorliegende Dokumentation veranschaulicht den Entstehungsprozess des neuen Namens und macht ihn nachvollziehbar für alle am Projekt Beteiligten und die Kooperationspartner.
2. Es finden Projekte zur Namenseinführung statt, durch die Kinder und Mitarbeiter/innen einen Zugang zum neuen Namen gewinnen und ihn für sich und die Gruppe mit Bedeutung füllen. Der Name soll für die verschiedenen Sinne und in unterschiedlichen Bildungsbereichen erfahrbar werden. Das Stadtschulamt wird schulstandortübergreifend für die Kinder und Gruppenleitungen gemeinsam mit einem noch zu gewinnenden Kooperationspartner ein Projekt zur Namenseinführung anbieten.



18




17

3. Aus den Werkstattprodukten werden Materialien für eine zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit erstellt, um Kinder, Eltern, Lehrkräfte und Kooperationspartner sachgerecht, positiv und einladen über Ziele und Inhalte der  zu informieren.
4. Die Kooperationspartner werden in den dafür vorgesehenen Gremien über den neuen Namen anhand der Dokumentation und der erstellten Materialien informiert.

Anhang

Im Überblick: Das Förderprogramm Sozialpädagogische Kleinprojekte / Sternpiloten Frankfurter Lerngruppen

- Sozialpädagogische Kleinprojekte sind Jugendhilfeangebote in Grundschulen, mit deren Durchführung Träger der freien Jugendhilfe nach § 13 Abs. 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) beauftragt werden.
- Insgesamt 18 Träger der freien Jugendhilfe setzen das Projekt in 48 Frankfurter Grundschulen im Auftrag der Stadt Frankfurt um. Das Stadtschulamt ist zuständig für Beauftragung, Entwicklung und Controlling des Förderprogramms.
- Die sozialpädagogische Kleingruppenförderung findet zweimal wöchentlich für zwei Stunden statt und soll die schulische und soziale Integration von Kindern ermöglichen, deren Bildungsbeteiligung aufgrund sozialer Benachteiligung eingeschränkt ist. Übergeordnete Ziele sind die Entwicklung und Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen, der Sprachkompetenz und der Fähigkeit mit den alltäglichen Anforderungen schulischen Lernens angemessen umgehen zu können.
- Träger, Schule und Eltern wirken im Hinblick auf eine Gesamtförderplanung zusammen. Die bedarfsbezogene Kooperation mit den Sozialrathäusern ist wichtiger Bestandteil des Projekts.
- Die Sozialpädagogische Kleinprojekte /  Sternpiloten
Frankfurter Lerngruppen sind ein jugendhilfespezifischer Baustein in der Ganztagschulentwicklung der Frankfurter Grundschulen.
- Für 2011 werden für das Programm kommunale Mittel in Höhe von 919.527 € aufgewandt.

[Alternativ zu „Im Überblick“: Rahmenstandard und Übersicht Schulen, Träger einfügen; dann nach den auf das Namensprojekt bezogenen Angaben]

Am Namensgebungsprozess beteiligte Schulen und Träger der freien Jugendhilfe:

- Albrecht-Dürer-Schule, Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung e.V.
- Brentanoschule, Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienberatung e.V.
- Charles-Hallgarten-Schule, Verein für sozialpädagogische Modelle e.V.
- Ebelfeldschule, Verein für sozialpädagogische Modelle e.V.
- Friedrich-Fröbel-Schule, Caritasverband Frankfurt e.V.
- Gruneliuschule, Verein Freunde und Förderer der Gruneliuschule e.V.
- Heinrich-Seliger-Schule, Caritasverband Frankfurt e.V.
- Karmelerschule, Haus der Volksarbeit e.V.
- Ludwig-Richter-Schule, Verein für sozialpädagogische Modelle e.V.
- Merianschule, Internationaler Bund e.V.
- Michael-Ende-Schule, Verein für Psychotherapie, Beratung und Heilpädagogik e.V.
- Sophienschule, Internationales Familienzentrum e.V.
- Theobald-Ziegler-Schule, Caritasverband Frankfurt e.V.
- Willemerschule, Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main

Kooperationspartner:

kindermuseum Frankfurt

Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main

Fotos:

Stadtschulamt, Sozialpädagogische Förderung / Jugendhilfeangebote in
Schulen: Steffen Kurz, Annett Bargholz